

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Queen Mary University of London

Inhalt

I. Infoblatt

II. Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2022/23
2. Akademisches Jahr 2021/22
3. Akademisches Jahr 2015/16

I. Infoblatt

Wintersemester

Mitte September bis Mitte Dezember
(Prüfungen: Anfang Januar bis Mitte Januar)

Sommersemester

Ende Januar bis Mitte April
(Prüfungen: Anfang Mai bis Anfang Juni)

Internet

[Webseite der Juristischen Fakultät](#)

[Informationen für Austauschstudierende](#)

[Akademischer Kalender](#)

[Barrierefreiheit](#)

Kontakt

Global Opportunities
Mile End Road
London E1 4NS
United Kingdom
E-Mail: study-abroad@qmul.ac.uk

Department of Law
Mrs Sheila Shirley
E-Mail: s.shirley@qmul.ac.uk

Wichtige Hinweise

Sprachnachweis
Studierende, die am Department of Law der QMUL studieren möchten, müssen einen der [von der Gastuniversität vorgegebenen Sprachnachweise](#) erbringen (siehe auch [hier](#)). Da die Tests mit

zusätzlichen Kosten verbunden sind, können Sie für Ihre Erasmus-Bewerbung an der HU auch einen vorläufigen anderen Sprachnachweis einreichen. Einen der von der QMUL geforderten Sprachnachweise reichen Sie dann ggf. nach Ihrer erfolgreichen Auswahl durch uns nach.

Einreisebestimmungen nach dem Brexit

Bei einem Aufenthalt von über sechs Monaten kann es sein (muss es aber nicht), dass Sie bei Beantragung Ihres Visums dazu aufgefordert werden, für die 28 Tage vor dem Beantragungszeitraum eine bestimmte Summe auf Ihrem Konto nachzuweisen. Bitte seien Sie sich bewusst, dass die Ausstellung Ihres Visums unter Umständen davon abhängen kann, dass Sie diese Voraussetzung erfüllen. Detaillierte Informationen finden Sie [hier](#), [hier](#) und [hier](#).

Kurswahl

Die QMUL schreibt vor, dass min. 50 % der Module an der School of Law belegt werden müssen. Die übrigen Module können an der Faculty of Humanities und Faculty of Social Sciences absolviert werden.

Hinweis der QMUL zur Wahl juristischer Kurse

„For students following modules within the Department of Law: these students receive separate module information directories via email (late-May/mid-June) corresponding to their length of stay

(autumn/full year/spring), as the processes within this academic school is different. They should not refer to the online Directory of Modules [...] and should not submit their module pre-selection via MySIS.”

ECTS Punkte

60 Queen Mary credits entsprechen 30 ECTS Punkten.

Erasmus Code: UK LONDON031

II. Erfahrungsberichte

1. Akademisches Jahr 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Zur Vorbereitung meines Aufenthalts musste ich mich umfangreich mit den Visa-Fragen beschäftigen, da ich keine EU-Bürgerin bin. Dieser Teil war relativ anstrengend und die Kosten für den UK-Aufenthaltstitel sind leider eher hoch. Aber bezüglich des Studiums gab es nichts zum Vorbereiten und bis zur Anreise war ich ganz entspannt.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Es gibt ganz viele Flüge zwischen London und Berlin, insbesondere von Ryanair und Easyjet. Generell sind diese auch relativ günstig, dies hängt jedoch von dem Zeitraum ab. Was insbesondere teuer ist, ist die Reise von dem Flughafen zur Innenstadt, da die Flughäfen alle eher weit weg von dem Zentrum sind.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität liegt in East London und ist mit vielen Stadtteilen gut verbunden. Im Campus befinden sich die verschiedenen Fakultäten, Cafés und Bibliotheken. Es gibt auch Wohnheime in dem Campus, wo die meisten Studierende im ersten Jahr wohnen. Die Atmosphäre in dem Campus ist sehr entspannt und es gibt viele Orte zum Lernen oder einfach Abhängen. Das Gebäude der juristischen Fakultät ist gut ausgestattet. Die Uni ist eine der größten Unis in London groß mit ungefähr 25.000 Studierenden und hat daher ganz viele soziale, sportliche und kulturelle Angebote für Studierende.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Ich hatte pro Semester 4 Kurse, wobei einige sich über das ganze Jahr aufgeteilt haben. Meine Prüfungen waren alle in Essay-Form und fanden online statt. Ich fand die Kurse und die Prüfungen im Vergleich zu den Kursen in Berlin wesentlich leichter, habe aber trotzdem einen guten Einblick in das englische Rechtssystem bekommen. Die Kurse waren viel praxisorientierter. Zudem fand ich die Lehrveranstaltungen thematisch sehr spannend.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Da das Studium auf Englisch ist, hatte ich keine Probleme mit der Sprache. Aber ich musste vor der Bewerbung für das Erasmus-Programm eine erneute IELTS Prüfung machen, da diese nur für 2 Jahre gültig ist, was ungefähr 200 Euro gekostet hat. Aber sprachlich fand ich das Studium auf einem Niveau, das ganz gut verständlich war, zudem gab es viele Studierende sowie Dozent*innen, die keine Muttersprachler*innen waren.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wohnungssuche in London ist leider eher schwierig und die Preise sind viel höher als in Berlin. Da ich auf meinem Visum warten musste, konnte ich nicht früher reisen, um ein WG-Zimmer vor Ort zu suchen und die Suche aus dem Ausland war wenig erfolgsversprechend. Deswegen habe ich mich für ein WG-Zimmer in einem Wohnheim („Affordable Accomadation for Students in East London“) entschieden. Dieser war, wie der Name schon sagt, viel günstiger als den sonstigen Studentenwohnheimen. Ich fand die Lage und das Gebäude ganz gut. Zudem war das Personal auch ganz nett und haben mich viel geholfen, wenn es Probleme in dem Zimmer gab.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Leben in London war viel teurer als ich erwartet habe. Draußen essen und trinken gehen oder irgendwelche Aktivitäten zu machen war fast doppelt so viel teurer als in Berlin. Vor allem ist die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Vergleich sehr teuer, obwohl es eine Oyster-Karte für Studierende gibt.

Freizeitaktivitäten

Als Stadt mochte ich London sehr und könnte mir vorstellen, in der Zukunft da zu wohnen. Die Stadt ist sehr lebendig und es gibt immer was zu tun. Die Uni bietet auch sehr viel an, man muss sich aber nicht unbedingt an diese Angebote einlassen. Fast alle Museen und ganz viele Galerien sind kostenlos und sind ganz spannend zum Besuchen. Verschiedene Stadtteile zu entdecken, macht auch viel Spaß, da jeder Stadtteil einen eigenen Charakter hat und alle ganz unterschiedlich voneinander sind. Da die Stadt sehr groß ist, ist es schwierig, nichts zu tun zu finden!

Allgemeines Fazit

Ich bin sehr froh, dass ich die Gelegenheit hatte, diesen Auslandsaufenthalt zu machen. Ich fand die Stadt sehr toll und es war sehr interessant und spannend für mich zu sehen, wie die Universitäten in Großbritannien funktionieren. Den Einblick, den ich bekommen habe, finde ich sehr wertvoll, da ich jetzt mir besser vorstellen kann, da einen anschließenden Master zu machen.

2. Akademisches Jahr 2021/22

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Für den Auslandsaufenthalt mussten auf persönlicher Seite Mietwohnung, Auslandskrankenversicherung, die Anreise etc. im Voraus organisiert werden. Bereits die Vorbereitung, insbesondere die Wohnungssuche, erwies sich als recht aufwendig. Es sei angemerkt, dass ich als britischer Staatsbürger gar nicht erst ein Studierendenvisum beantragen oder eine zusätzliche Krankenversicherung bei der NHS abschließen musste. Durch meine Kommiliton/innen habe ich mitbekommen, welcher bürokratischen und kostspieligen (ca 500 Pfund) Aufwand die Beantragung des Visums bedeutete. Der Brexit lässt grüßen. Von universitärer Seite aus lief sowohl in Bezug auf die HU als auch auf die Queen Mary alles reibungslos. Einzig die Kosten (ca 200 – 250 Euro) für die zwingend vorausgesetzte TOEFL – Prüfung aufbringen zu müssen, empfand ich als ärgerlich.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Die Queen Mary University of London (nachfolgend QMUL) ist außerordentlich gut angebunden. Vom Londoner Zentrum (Tower Bridge) aus dauert die Fahrt nicht mehr als 20 Minuten. Vor allem ist hervorzuheben, dass sowohl die U - 1 Bahn als auch Busse tagsüber im Minutentakt von den Stationen Mile End oder Stepney Green abfahren. Ich persönlich wohnte im Westen Londons und brauchte aufgrund der guten Anbindung nicht mehr als eine halbe Stunde für die Anfahrt zur Uni im Osten Londons.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Queen Mary University of London zeichnet sich als einzige der Londoner Unis als Universität mit großem Campusgelände aus. Darüber hinaus ist sie ein anerkanntes Mitglied der Russell – Group, welche eine Vereinigung der leistungsstärkeren britischen Unis bildet. Diese Umstände widerspiegeln sich in einem regen Campusleben, welches von einem akademisch hochwertigen Austausch geprägt war. Was die Universität zudem auszeichnet, ist das hohe Maß an Internationalität. Es sind also neben Studierenden aus dem gesamten Vereinigten Königreich, viele Studierende aus Kontinentaleuropa, Indien, China, dem Nahen Osten und den USA anzutreffen.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die angebotenen Lehrveranstaltungen im Bereich Jura sind sehr vielfältig. Ich habe in meinen zwei Semestern an der Londoner Uni Veranstaltungen zum internationalen, europäischen und nationalen Recht besucht. (European Union Law, Chinese Law and Institutions, EU and UK Competition Law, Public International Law, Law in Asia, Comparative Constitutional Law). Bezeichnend für die Lehrveranstaltungen ist ein großer Anteil an Interaktivität. Es wird idR vorausgesetzt, dass man die vorgegebene Literatur vor der Stunde gelesen hat, um eben innerhalb der Stunde mitdiskutieren zu können. Pro Fach muss man innerhalb eines Semesters typischerweise kurze Aufsätze schreiben. (jeweils ca. 1500 – 3000 Wörter) Das Konzept der Lernveranstaltungen ist also darauf ausgelegt, dass man sich „reinliest“ und sich dadurch die (akademischen) Englischkenntnisse und juristischen Argumentationskünste erheblich verbessern. Es stehen außerdem zahlreiche universitätseigene Bibliotheken zur Verfügung, die auf dem Mile End Campus gelegene Bibliothek ist sogar 24/7 geöffnet. Ich habe in meiner Zeit an der QMUL insbesondere durch das Schreiben der vielen Aufsätze viel dazu gelernt, und bewerte daher die Lernbedingungen als optimal.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Vorausgesetzt wird die Ablegung einer TOEFL bzw. IELTS – Prüfung. In der TOEFL – Prüfung wurden 100 / 120 Punkte vorausgesetzt. Die Anforderungen sind also hoch. Im Hinblick auf das dortigen Lernklima, in welchem man sich im ständigen Austausch mit Muttersprachlern befindet, empfiehlt es sich ohnehin, besonders gute Englischkenntnisse aufweisen zu können.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Als Campusuniversität weist die QMUL grundsätzlich Unterkünfte für Studierende auf dem Campusgelände auf. Allerdings werden diese den dortigen Bachelor – Studierenden und den amerikanischen Austauschstudierenden zunächst vorbehalten. In der Regel bleiben keine Plätze frei für Erasmus – Studierende. Es empfiehlt sich also, sich frühzeitig auf Wohnungssuche zu begeben. Ich habe in einer WG mit anderen Deutschen gelebt, die ich mit einem Freund auf einem Online – Portal wie Zoopla gefunden habe. Von anderen Erasmus – Studierenden habe ich mitbekommen, dass sich besonders in der Gegend um Canary Wharf herum (in Uninähe) verhältnismäßig preiswerte Unterkünfte finden lassen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ich habe meinen Aufenthalt in London vorwiegend mit Auslands-BaföG und der Erasmus-Förderung finanziert. Dazu kam bei mir auch viel Erspartes dazu. Das Leben in London ist außergewöhnlich teuer. Meine Miete für ein bescheidenes Zimmer unter einem Dach und ohne Schreibtisch belief sich auf umgerechnet 720 Euro im Monat. Entsprechend bin ich in anderen Bereichen äußerst sparsam vorgegangen. Gerade im Bereich Essen habe ich darauf geachtet, dass ich an jedem Unitag in der Mensa zu Mittag gegessen habe. Auch dort bliebe ich nicht ganz von den hohen Kosten erspart (ca. 7,50 Euro pro Mittagsteller). Allerdings muss ich auch einräumen, dass ich viel Geld in Reisen und Ausflüge gesteckt habe. Ich empfehle ein Budget von ca. 1300 Pfund im Monat.

Freizeitaktivitäten

Angebote an Freizeitaktivitäten gibt es an der QMUL in Hülle und Fülle. Von Volleyball über Wandern bis hin zu Basteln war alles dabei. Anfangs probierte ich ein paar der Societies aus, aber beschloss für mich, dass ich lieber mit meinen dortigen Freunden Ausflüge und Reisen unternahm. Mir hat die Londoner Street Market – Kultur besonders imponiert. Zudem ließen wir oftmals den Feierabend in einem der englischen Pubs ausklingen.

Allgemeines Fazit

Ich kann einen Auslandsaufenthalt an der QMUL jedem ans Herz legen, der dafür offen ist, sich auf eine neue Umgebung einzulassen – persönlich wie

akademisch. Der Aufenthalt hat mir ermöglicht, meinen Horizont zu erweitern und mich persönlich weiterzuentwickeln. Außerdem habe ich in der Zeit dort, sämtliche internationalen Freundschaften schließen können, die mich auch nach der Zeit in London an andere Orte gebracht hat. Also an jeden, der sich nicht sicher ist; ich kann nur dazu ermutigen.

3. Akademisches Jahr 2015/16

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Vor meinem Erasmus-Aufenthalt hatte ich bisher noch keinen längeren Zeitraum im Ausland verbracht, weshalb sich das Semester für mich wirklich als besonders spannend herausstellte. Zur Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes in London habe ich vor allem an meinen Sprachkenntnissen gearbeitet und bereits in den ersten Semestern Sprachkurse im Sprachenzentrum der HU absolviert. Ab Semester drei besuchte ich auch verschiedene FRS-Angebote, um mich fachlich in das Common Law System einzuarbeiten. Ich würde es auf jeden Fall empfehlen, sich vorher mit der englischen Rechtssprache zu befassen, da man ansonsten wenig versteht und das Lesepensum an der Queen Mary University auch sonst zeitlich kaum bewältigen kann. Den Besuch von FRS-Veranstaltungen empfehle ich auch, da man in London schnell merken wird, dass ein case law system doch sehr verschieden zu unserem System ist.

Ansonsten sollte man frühzeitig mit der Suche eines Zimmers in London beginnen. Ab September wird die Suche eindeutig erschwert, da die Stadt voll von neuen Studenten ist und sämtliche bezahlbare Zimmer schnell vergeben sind. Es ist immer von Vorteil, wenn man bereits Freunde oder Bekannte in London hat, da die Agenturen zur Wohnungssuche einem meistens schlechte und überteuerte Zimmer anbietet. Beim nächsten Mal würde ich einfach ein bis zwei Wochen vorher nach London fliegen und intensiv eine Wohnung suchen – sobald das Semester beginnt, hat man genug zu tun.

Eine extra-Krankenversicherung benötigt man übrigens nicht. Ich hatte dennoch eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, da mir das vorher nicht bekannt war.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Ich bin am Wochenende vor dem Studienbeginn nach London geflogen. Der Flug mit British Airways war verhältnismäßig günstig. Im Moment darf man Gepäck mit einem Gewicht von bis zu 23 Kg sowie einen kleinen Kabinenkoffer mitbringen. Eine wichtige Empfehlung kann ich zur Anreise nach London nur geben: nicht zu früh (vor 6 Uhr morgens) oder zu spät (nach 23 Uhr) anreisen. Die Tube fährt in London meistens ab Mitternacht nicht mehr, mit dem Bus benötigt man viel Zeit, Taxis sind sehr teuer und von Heathrow zur Stadtmitte Londons benötigt man bereits eine Stunde. Das kann in der Nacht wirklich mühsam sein, da man in den Bus beispielsweise auch nur einsteigen kann, wenn man bereits eine Oystercard (Karte für den öffentlichen Nahverkehr) besitzt. Man kann diese Karte nur am Bahnhof und in keinem Bus erwerben. Daher mein Tipp: tagsüber anreisen, es erspart einem viele Unannehmlichkeiten!

Vorstellung der Gastuniversität

Die Queen Mary University of London hat in England einen guten Ruf, insbesondere die Fakultät für Rechtswissenschaften. Sie befindet sich im Osten Londons, der nicht unbedingt zu den schönsten Stadtteilen Londons gehört. Allerdings verfügt die Universität über einen großen Campus, wodurch man von der Umgebung nur zur An- und Abreise etwas mitbekommt. Für mich war das Studieren auf einem Campus eine neue Erfahrung – innerhalb der Campuses findet man wirklich alles, was man benötigt. Es gibt einen kleinen Supermarkt, mehrere Cafés, eine Art Mensa, Studentenwohnheime und die Lehrgebäude. An der Queen Mary University of London wird man auch als ausländischer Student sehr gut betreut. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass es für jedes nur ansatzweise auftretende Problem eine Beratungsstelle gibt und freundliche Briten sich um einen kümmern. Bereits zur Einführungsveranstaltung wird einem sehr viel Hilfe bei dem Einleben in die Uni gegeben, da es während der Freshers Week jeden Tag Veranstaltungen gibt, bei denen man sich kennenlernt. Die Students Union kümmert sich um Veranstaltungen zum Kennenlernen der anderen Neulinge an der Uni. Diese Möglichkeiten sollte man auch unbedingt wahrnehmen, da sich die Gruppen dort auch schnell bilden und man lieber zu Beginn möglichst viele Studenten kennenlernen sollte. Die Uni verfügt über einen Career Service, von dem man an deutschen Universitäten nur träumen kann. Für ausländische Studenten gibt es auch noch die

Möglichkeit, extra Sprachkurse zu belegen, die den Einstieg in das Academic English erleichtern sollen. Ich habe mehrere Kurse derart belegt und bin sehr froh darüber, da man gegen Ende des Semesters mehrere Essays schreiben muss und die Kurse wirklich hilfreich waren.

Das Arbeitspensum an der Queen Mary University ist hoch. Im Vergleich zur HU in Berlin wird man in London noch sehr an die Hand genommen, man muss viele Hausaufgaben erledigen, Essays schreiben, sich aktiv in den Tutorials beteiligen und vor allem zur Vorbereitung viel lesen (Essays, Urteile, Lehrbücher). Vor allem muss man beachten, dass bei uns in Berlin am Ende des Semesters die Klausuren anstehen und man sich selbstständig mit eigenem Plan darauf vorbereitet. In London hingegen muss man alle paar Wochen Essays abgeben, die sich auch von den deutschen Hausarbeiten grundlegend unterscheiden. Folglich ist man das gesamte Semester über gut beschäftigt.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

An der Queen Mary University gibt es Vorlesungen und Tutorials, die mit unserer AG zumindest ansatzweise vergleichbar sind. Die Vorlesungen dauern nur 60 Minuten, wodurch man sich gut konzentrieren kann. Und auch die Tutorials dauern nur eine Stunde an. Zu Beginn des Semesters war ich beeindruckt, dass in den Tutorials nur 8-10 Studenten sitzen. Man ist verpflichtet, sämtliche Tutorials zu besuchen (Kontrolle der Anwesenheit). Jedes Tutorial widmet sich einem Thema der Vorlesung. Man muss sich gut vorbereiten und vor allem viel lesen (jede Woche 2 Artikel à 20-30 Seiten, mehrere Urteile (zumindest in EU Law) und Kapitel aus ausgewählten Lehrbüchern). Zusätzlich müssen Fragen beantwortet und meistens eine Art kurzer Fall gelöst werden. Ich hatte mir diese Arbeit als sehr intensiv vorgestellt. Die grundsätzliche Konzeption von kleineren Gruppen und dem Vergleich von Hausaufgaben ist begrüßenswert, allerdings führt eine Dauer von 60 Minuten dazu, dass man nicht alle Aufgaben schafft. Zusätzlich muss ich anmerken, dass man danach auch keine Musterlösung zur Verfügung gestellt bekommt. Von daher sind wir meistens verwirrt aus dem Tutorial gegangen als davor.

In den extra Englischkursen für Ausländer habe ich wirklich viel gelernt. Auch hier war das Arbeitspensum erhöht, man musste jede Woche Texte abgeben und viel lesen. Allerdings habe ich meine Sprachkenntnisse enorm erweitert und würde die Teilnahme an diesen Kursen unbedingt empfehlen.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Als Sprachvoraussetzung würde ich sagen, dass man bereits ein gutes Sprachlevel haben muss, um erfolgreich vor Ort studieren zu können. Das Arbeitspensum ist hoch und die Frustration durch mangelnde Sprachkenntnisse steht einem effektiven Lernen ansonsten nur im Wege. Da man sich allerdings frühzeitig auf den Auslandsaufenthalt vorbereiten kann, würde ich das nicht als zu großes Problem sehen. Die Teilnahme an Sprachkursen vor Ort ist zu empfehlen. Ansonsten lernt man auch unglaublich viel durch das Lesen der Texte für die Universität. Ich kann den Auslandsaufenthalt nur empfehlen, da ich bereits nach drei Monaten Aufenthalt in London sagen kann, dass sich meine Sprachkompetenz extrem verbessert hat.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Zur Wohnmöglichkeit in London muss man sagen, dass man nicht mit deutschen Standards an die Wohnungssuche gehen darf. Als Student wird man sich ein Zimmer suchen müssen, da gesamte Wohnungen nahezu unbezahlbar sind. Auch viele Berufstätige wohnen noch in WGs zusammen. Insbesondere ist vor den Agenturen vor Ort zu warnen. Wenn möglich, sollte man irgendwie über Kontakte etwas suchen oder von Privaten etwas mieten. Die Queen Mary University verfügt auch über einen Housing Service, der einem beratend zur Seite steht. Leider ist es einem als Erasmus-Student nicht gestattet, in einem der Studentenwohnheime zu wohnen. Empfehlenswert ist das Anmieten eines Studios in einem der privaten Wohnheime, die wirklich gut ausschauen. Ich habe mein Zimmer über Airbnb gefunden. Später stellte sich heraus, dass das Zimmer von einer Agentur vermietet wird. Nach meinen Erfahrungen, würde ich davon abraten und vor allem frühzeitig beginnen, ein Zimmer zu finden. Es bietet sich an, einfach 2-4 Wochen vor Studienbeginn kurz nach London zu fliegen, vor Ort ein paar Zimmer sich anzuschauen und dann bereits einen Vertrag zu unterschreiben. Im Vergleich zu Deutschland erfolgt die Wohnungsvergabe sehr kurzfristig – wer zuerst kommt, malt zuerst. Man geht zu einer Besichtigung und mietet danach einfach sofort etwas an, während das in Deutschland viel länger dauert und komplizierter ist.

Man sollte sich unbedingt ein Zimmer in Zone 1 oder 2 suchen. Die Uni befindet sich auch in Zone 2. Da London riesig ist, darf man nicht denken,

man sei mit der U-Bahn schnell überall – die U-Bahnstationen sind weit auseinander und es dauert einfach alles länger. Dem muss man sich bewusst sein, wenn man ein Zimmer weiter außerhalb wählt.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Wie bereits gesagt – London ist wirklich teuer. Ich bin daher mehrere Monate vorher bereits zwei Jobs nachgegangen, um mir den Aufenthalt finanzieren zu können. Insbesondere kann man teilweise auch nicht auf das Bafög-Amt zählen, obwohl man von mehreren Seiten hört, dass fast jeder für einen Auslandsaufenthalt in England Unterstützung erhält. Man muss sich dem teureren Lebensstil vor Ort bewusst sein und vorher alles gut planen. Insbesondere kostet auch der öffentliche Nahverkehr wesentlich mehr als in Berlin (pro Woche zahlt man für ein 2 Zonen Ticket 32 Pfund, etwa 45 €). Man kann jedoch günstig in größeren Tesco-Supermärkten einkaufen gehen. Ein Tipp: die Preise variieren je nach Store. Größere, etwas außerhalb gelegene Supermärkte sind wirklich günstiger als ein Store der gleichen Kette etwas näher dem Zentrum.

Freizeitaktivitäten

London bietet unzählige viele Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Die Museen in London sind kostenlos und ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall! Ich kann vor allem die National Gallery und die National Portrait Gallery am Trafalgar Square empfehlen. Aber auch ansonsten gibt es für jeden Geschmack ein passendes Museum. Die Musikszene ist in London weiter entwickelt als in Deutschland allgemein. In vielen Pubs wird wirklich gute Live Musik gespielt, vor allem Blues- und Jazz- Anhänger kommen hier auf ihre Kosten. Ich kann die Blues Kitchen in Shoreditch nur empfehlen!

Ansonsten findet man viele Ausstellungen, Veranstaltungen (zum Beispiel die Lord Mayors Show in November – großes Feuerwerk über der Themse) und Empfehlungen auf TimeOut London. Die Website ist allumfassend und das dazugehörige Magazin wird kostenlos jeden Monat an öffentlichen Plätzen wie Bahnhöfen verteilt. In London wird es auf jeden Fall niemals langweilig! Und die Uni bietet auch wöchentliche Veranstaltungen an.

Allgemeines Fazit

Ich kann ein Auslandssemester in London wirklich jedem ans Herz legen! Es ist wirklich spannend, eine ausländische Universität zu erkunden, Menschen

aus der ganzen Welt kennenzulernen und darüber hinaus einfach in der einer der größten europäischen Metropolen zu leben. Meine Sprachkenntnisse haben sich enorm verbessert. Ich habe viel von anderen Kulturen kennengelernt und bin einfach froh, dass ich mir die Zeit für ein Auslandssemester genommen habe.